

„Gold ist nicht tot!“

Interview mit dem Schweizer Gold-Banker, Ferdinand Lips

FERDINAND LIPS, der gebürtige Zürcher, wollte es wissen. Vor einem Jahr gründete der einstige Rothschild-Banker seine eigene Bank – Bank Lips, Burkhardt AG in Zürich – und das Anlagegeschäft läuft schon munter. Soeben hat der bekannte Banker und Buchautor mit seiner jungen Crew in der Mittelstraße in einer alten Villa sein neues Domizil aufgeschlagen. „Bei keinem anderen Geschäft der Welt wirkt sich das Wissen des Beraters so positiv auf das Vermögen des Kunden aus wie in der Vermögensverwaltung“, meint Lips zu OPTION. In Anlagekreisen bekannt durch sein Finanzkompendium „Das Buch der Geldanlage“, das auch auf spanisch erschien, schrieb Lips kürzlich ein Plädoyer für „Gold 2000“, ein Dossier für Anlagestrategien der 90er Jahre.

OPTION: Krieg oder Inflation führten stets zu einem rasanten Anstieg des Goldpreises; der Krieg hat, wenn überhaupt, nur ein kurzes Strohfeuer am Goldmarkt ausgelöst. Der Goldpreis stieg vorübergehend auf etwas höher als 400 Dollar für die Feinunze, ist aber inzwischen wieder bei rund 360 Dollar angelangt. Was ist mit dem Gold los? Hat es als stille Sicherheitswährung ausgedient?

LIPS: Ich glaube, daß Krieg und Inflation zwei ganz verschiedene Begriffe sind. Natürlich kann ein Krieg inflationäre Folgen haben. Vielleicht aber auch nicht. Denn gewöhnlich konsumieren die Menschen weniger und sparen mehr. Da die kriegsführenden Länder Geld vernichten und die Schulden noch erhöhen müssen, wirkt das Ganze bei der gegenwärtigen Höhe des

Weltschuldengebäudes viel eher deflationär. Dazu müssen die Menschen im Verlaufe des Krieges normalerweise auf ihre Reserven zurückgreifen, um überleben zu können, d.h. sie neigen eher zum Verkauf von Gold. Aber auch Rußland, die Saudis oder die Kuwaitis müssen wahrscheinlich eher verkaufen als neu kaufen.

OPTION: Sie haben eine Dokumentation zu „Gold 2000“ herausgegeben. Der einfache Zusammenhang zwischen Gold und Dollar hieß früher: Wenn der Dollar sinkt, steigt das Gold und gelegentlich umgekehrt, ist diese Relation heute unrealistisch?

LIPS: In „Gold 2000“ habe ich nachgewiesen, daß der Zusammenhang zwischen Dollar und Gold nach wie vor stimmt, aber er stimmt nicht jeden Tag und nicht jede Woche. Man muß dies über eine längere Zeitspanne betrachten, der Dollar von 1940 ist heute nur noch 10 Cents wert, d.h. hat 90 % seines Wertes verloren. Dagegen betrug der Goldpreis damals 35 Dollar und steht heute bei 380 Dollar. Mehr kann man dazu nicht mehr sagen. Gold hat seinen Wert gehalten, die Papierwährungen nicht.

OPTION: In den siebziger Jahren reagierte das Gold noch bei Inflationstendenzen, jetzt nicht mehr. Ist diese Barometerfunktion des Goldes veraltet?

LIPS: In der Geschichte hat sich Gold in Deflationszeiten immer besser gehalten als in Inflationszeiten mit einer einzigen Ausnahme, und das waren die siebziger Jahre, weil es die infolge jahrelanger Geldabwertung seine gerechte Bewertung suchte, die momentan wahrscheinlich um 350 – 400 Dollar liegt.

